



GELD MACHT DRUCK

Geschichte, System und Funktion des Geldes

Vorspann

Auswahl an Personalien



Personalien

Ackermann, Josef
Betz, Thomas
Binswanger, Hans Christian
Bofinger, Peter
Friedman, Milton
Grottian, Peter
Issing, Otmar
Kenawi, Samirah
Keynes, John Maynard
Marx, Karl
Ruckriegel, Karlheinz
Senf, Bernd
Smith, Adam

Institutionen

BIS
Bundesbank
DeStaTis
EuroStat
EZB
IWF
Weltbank

1. Geld
2. Geldsystem
3. Interbankbeziehungen
4. Systemkritik
5. Diskussion

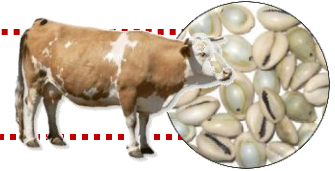
Geld

Früher und heute



> **10.000** v.Chr.

Warengeld/Tauschhandel



ab ~ **2000** v.Chr.

Kredit

ab ~ **700** v.Chr.

Vollwertgeld „Kurrentmünzen“



ab ~ **1200**

Wechsel/Giro



ab ~ **1661**

Banknoten in Schweden



ab ~ **1700**

Goldstandard



ab ~ **1800**

Goldkernwährung



in **1944**

Deckung mit „Golddollar“

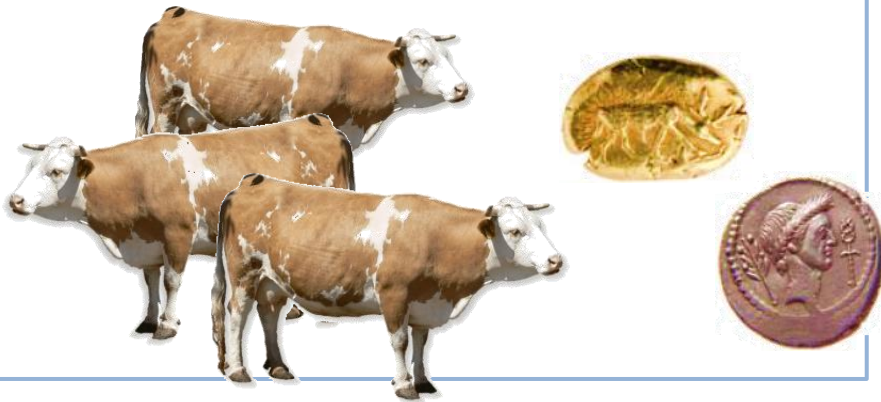


in **1971**

Aufhebung der Deckungszusage

Eigenwertig (Warengeld)

- Warengeld
- (Edel-)Metalle
- Kurrentmünzen



unabhängiger Besitz / begrenzte Menge

Schuldverhältnis (Kreditgeld)

- Schuldschein
- Wechsel
- Banknoten
- Giralgeld



abhängiger Besitz / unbegrenzte Menge

Geld:

allgemeines Tauschäquivalent

(allgemein als Tauschwert akzeptiert)

Grundlage:

Vertrauen in Kaufkraft

(Vertrauen, dass das Geld jederzeit in
irgendetwas anderes umtauschbar ist.)

Geldfunktionen:

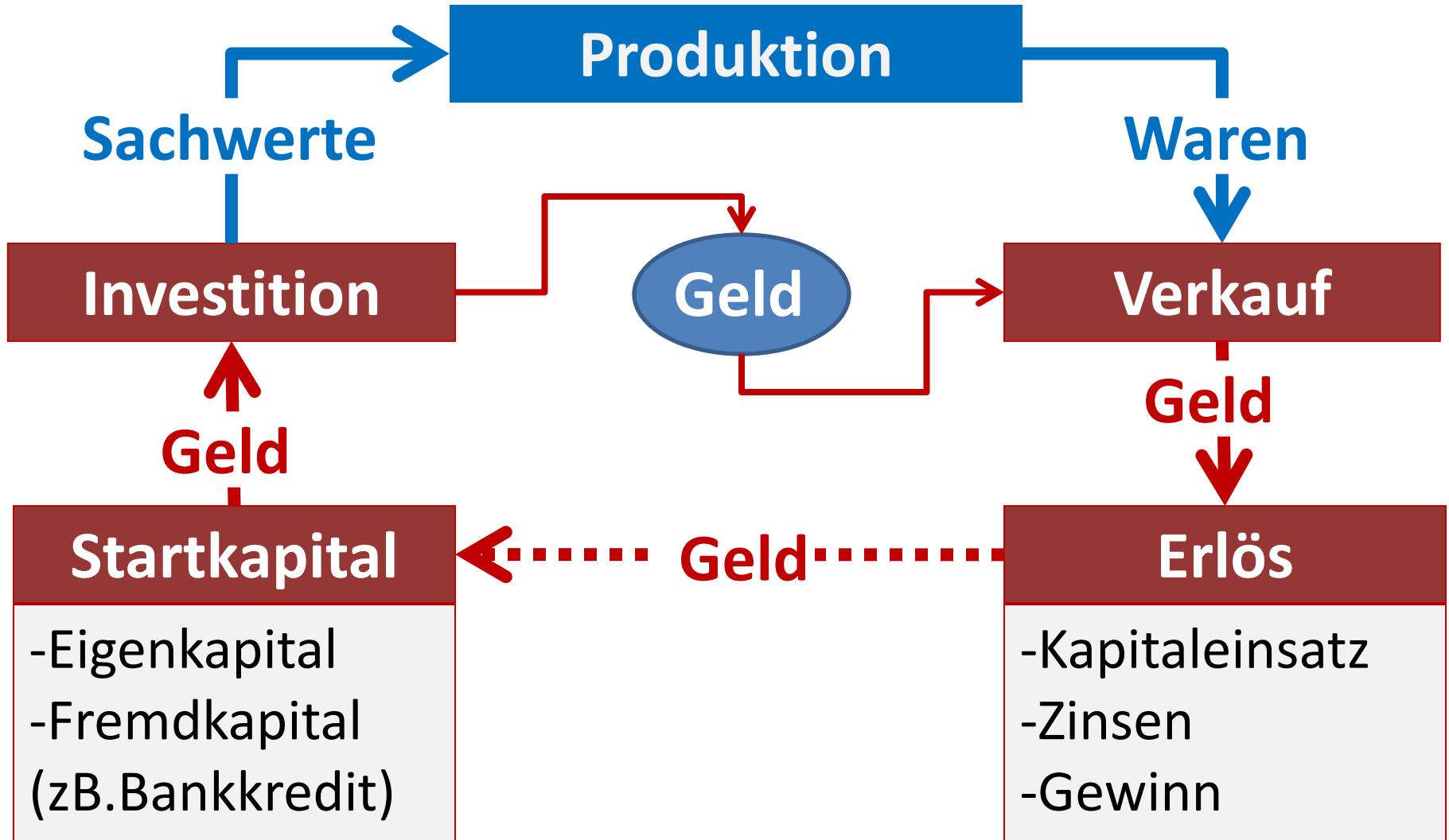
Bewertungsmaßstab

Zahlungsmittel

Wertaufbewahrungsmittel

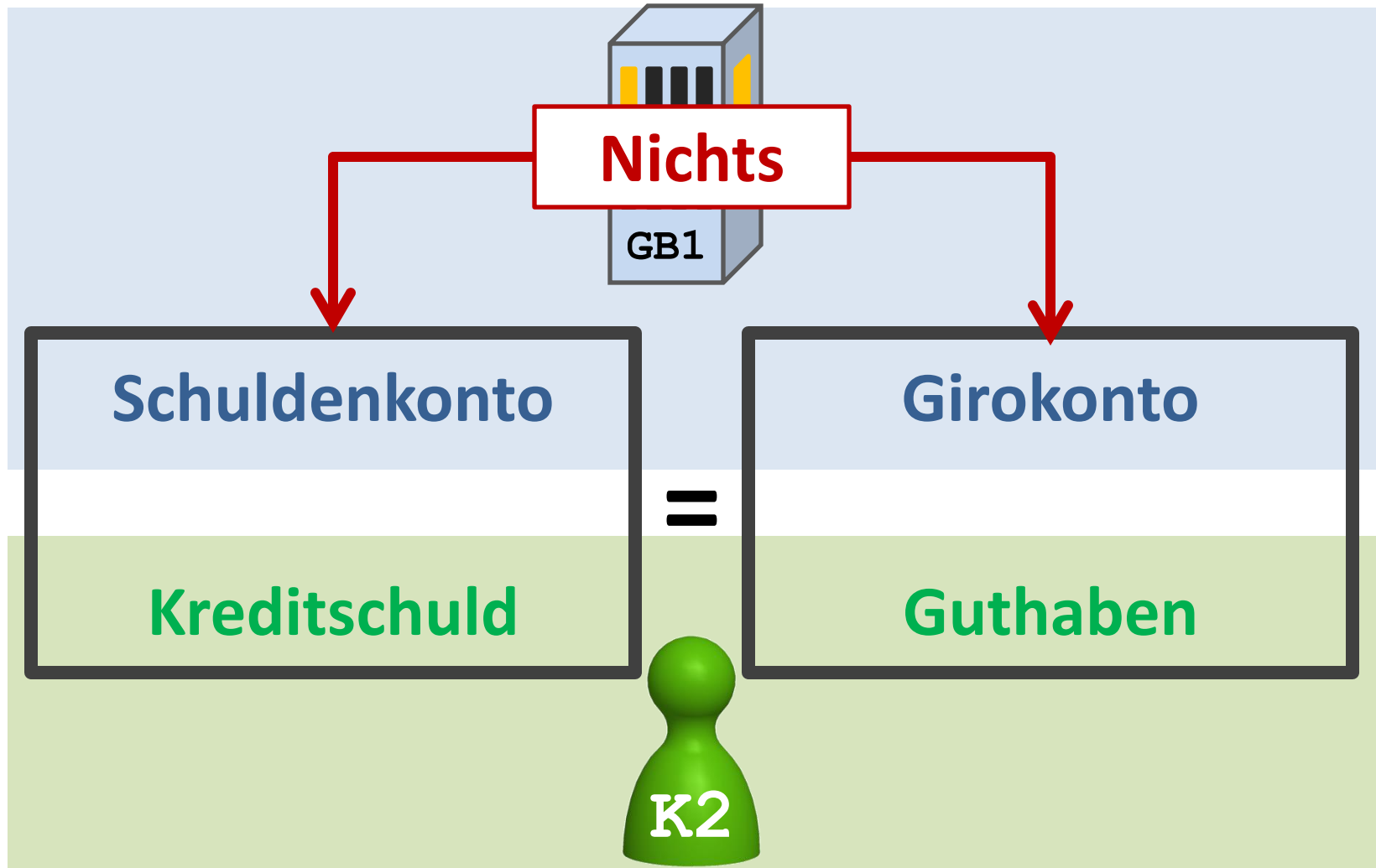
Geld

Wirtschaftskreislauf



Geldsystem

Geldschöpfung – Fiat Money



Vermehrung der Geldmenge [...], d.h. Schaffung zusätzlichen Geldes.

Hauptquelle der Geldschöpfung ist heute die **Kreditgewährung der Geschäftsbanken** [...]:

Dem Kreditnehmer wird ein Sichtguthaben [...] in Höhe des aufgenommenen Kredites eingeräumt, wodurch die gesamtwirtschaftliche **Geldmenge** unmittelbar **steigt**.

Banklizenz

- Eigenkapital:

Mindestkapital zur Bankgründung: 15 Mio. €
für Einlagendeckung (Basel II: 4%, Basel III: 8,5%)

+

Kreditnehmer

 Es wird nichts verbraucht

- **Darlehen:** Verleih von schon vorhandenem Geld

(Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 607 BGB) die Überlassung von Geld oder anderen vertretbaren Sachen (wie Edelmetallen oder Wertpapieren) mit der Verpflichtung des Darlehensnehmers zur späteren Rückerstattung von Sachen gleicher Art, Güte und Menge.)

- **Kredit:** Vergabe von neu geschaffenem Geld (\neq typ. Verwendung)

(Zeitlich begrenzte Überlassung von Kaufkraft (i. d. R. in Geldform) gegen Zahlung eines Zinses als Entschädigung für den Nutzungsverzicht. Anders ausgedrückt ist Kredit geborgtes Geld. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kredits beruht auf der Möglichkeit, Sparer und Investoren zu trennen. Der Kredit bildet damit eine zentrale Grundlage für die volkswirtschaftliche Kapitalbildung und den effizienten Kapitaleinsatz. Für die Geldpolitik spielt der Kredit wegen seiner Funktion bei der Geldschöpfung eine besondere Rolle.)

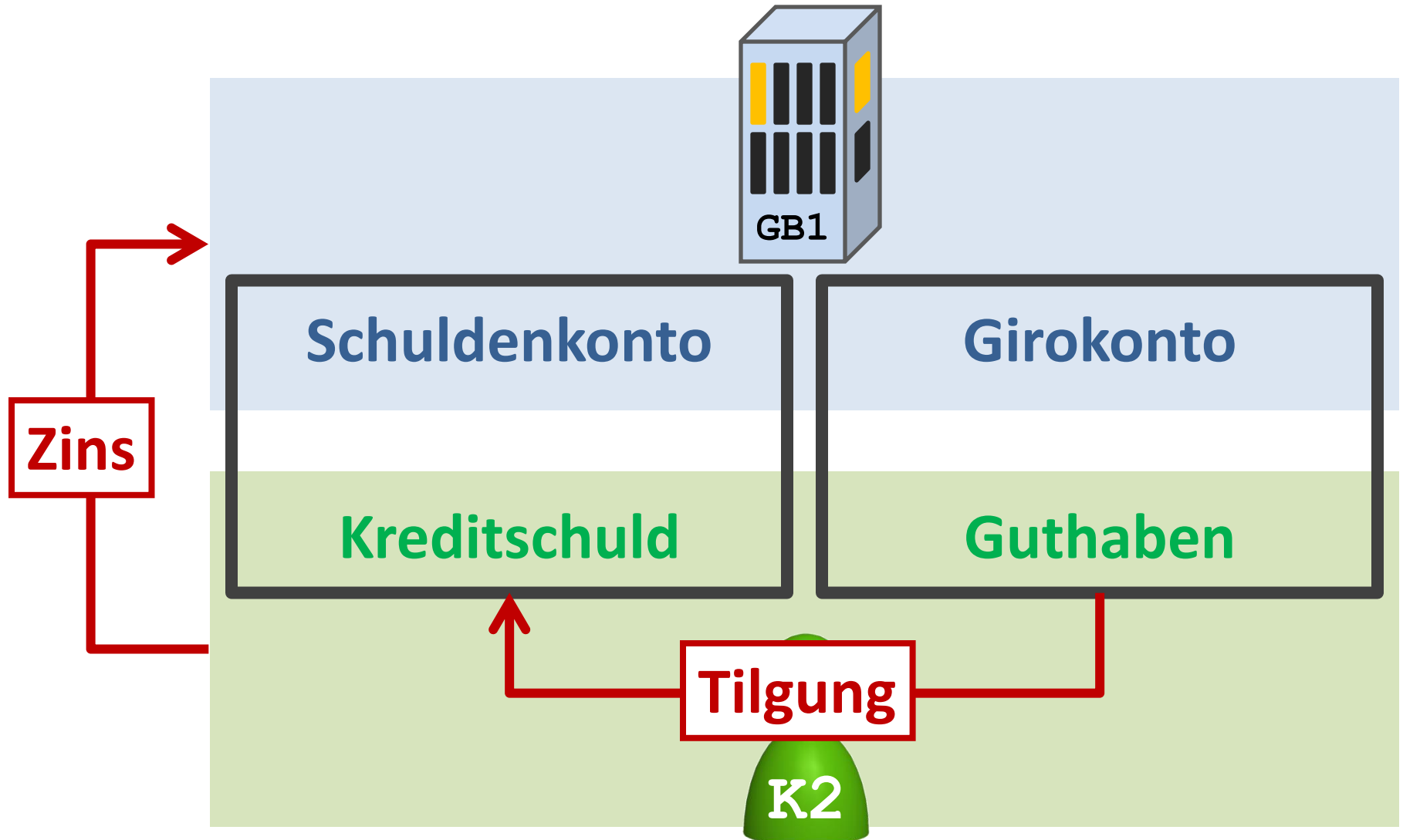
- **Spareinlage:** ist Darlehen an die Bank (Laufzeit, Fristen)

- **Giralgeld:** ist ein Deposit (Einlagerung) bei der Bank

- **Wertpapier:** Wertverweis ohne eigenen Wert (Schuldschein)

Geldsystem

Geldvernichtung



- Termineinlagen mit Laufzeit von $>$ zwei Jahren
- Einlagen mit Kündigungsfrist $>$ drei Monaten, Laufzeit $>$ 2 Jahre
- Schuldverschreibungen mit Laufzeit von $>$ zwei Jahren
- Kapital und die Rücklagen der Banken bzw. der MFIs

Geld-
kapital

- Geldmarktfondsanteile
- Geldmarktpapiere
- Schuldverschreibungen (Laufzeit \leq 2 Jahre)
- Repoverbindlichkeiten

M3

- Einlagen (Laufzeit \leq 2 Jahre) = Termineinlagen
- Einlagen (Kündigungsfrist \leq 3 Monate) = Spareinlagen





M2

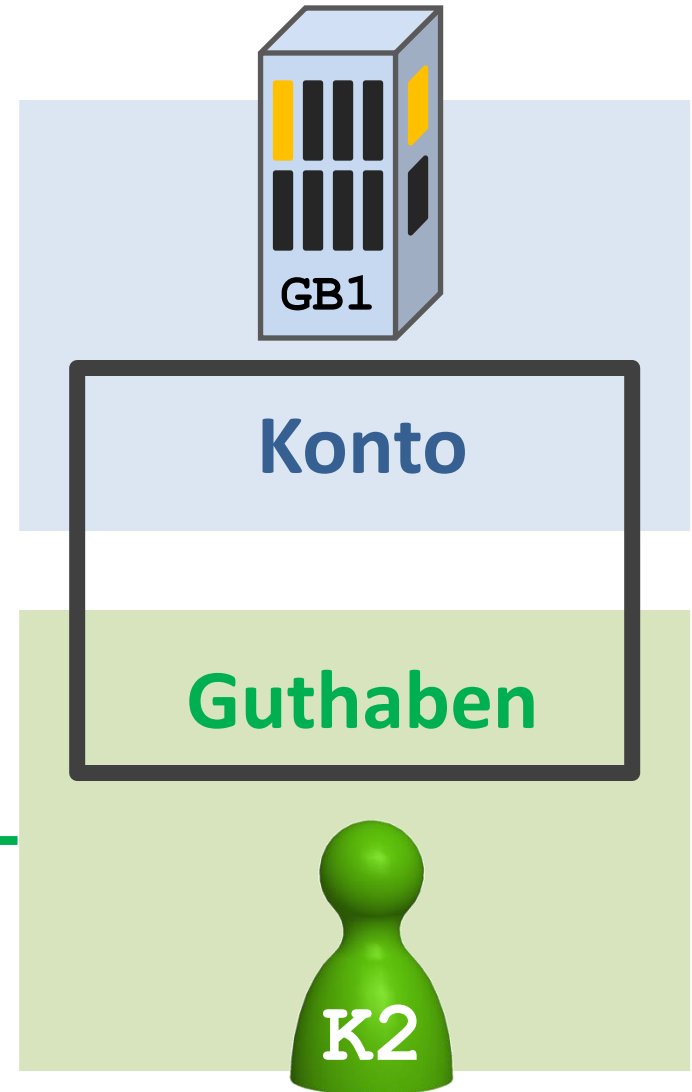
- Bargeld
- Sichteinlagen (täglich in Bargeld wandelbar bzw. im zahlungslosen Verkehr einsetzbar)

M1

Geldsystem

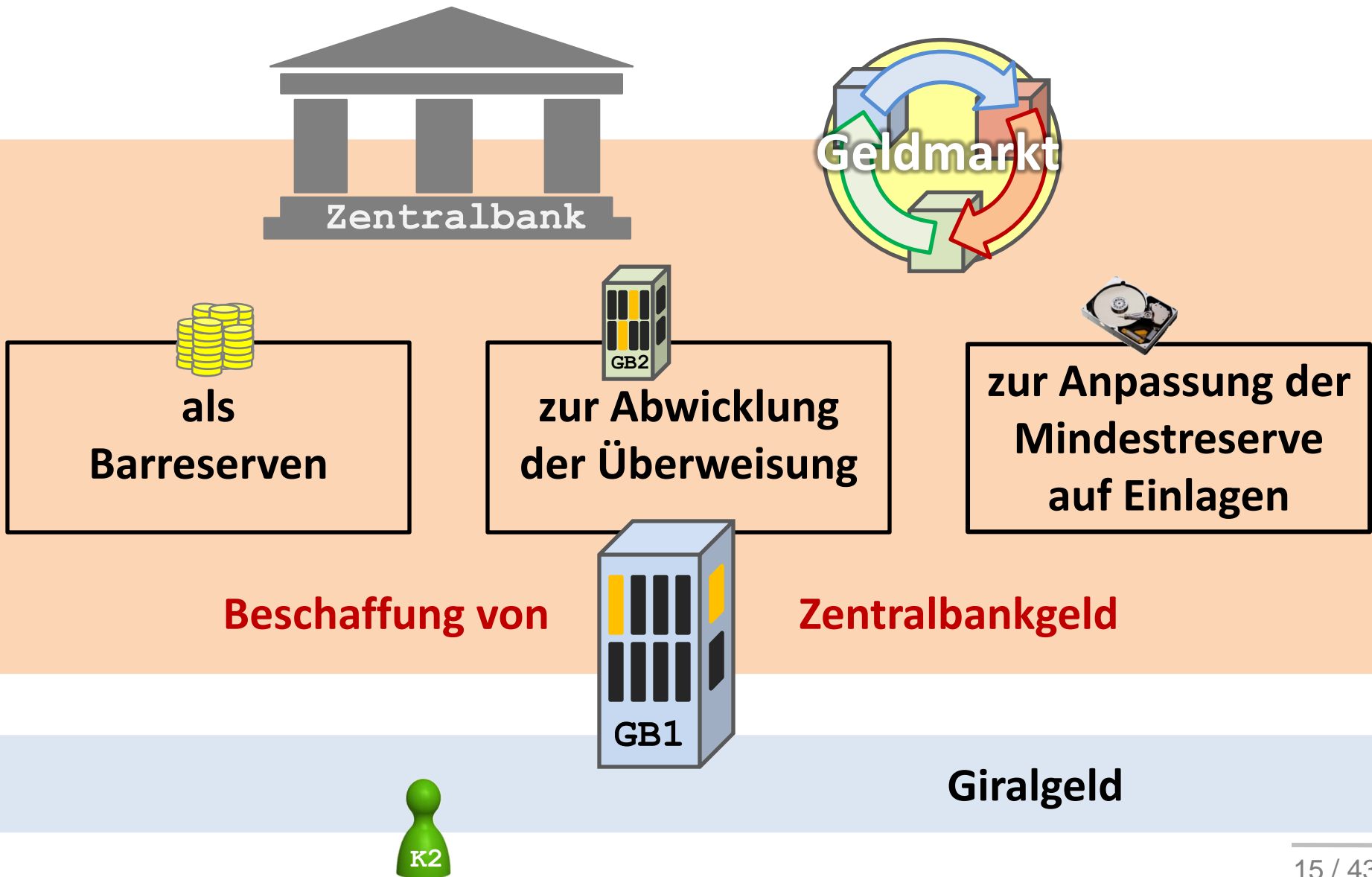
Folgeaktionen

-  **1** wird in Bar abgehoben
-  **2** wird auf anderes Konto bei anderer Bank (Girosystem) überwiesen
-  **3** wird auf anderes Konto bei derselben Bank (Girosystem) überwiesen
-  **4** bleibt auf demselben Konto bei derselben Bank



Geldsystem

Refinanzierung I



erzwungene Haltung von Guthaben auf Zentralbankkonten durch die Kreditinstitute

1 Bargeldbevorratung für Auszahlungsforderungen
(die Zentralbank hat das Bargeldmonopol)



2 Guthaben zum Ausgleich des Überweisungssaldos werktags
abends 18:00 Uhr



3 Mindestreserve auf im Monatsdurchschnitt gehaltene Einlagen
(wird verzinst)



(auch sog. Überschussreserven sind möglich)

Geldsystem

Aufbau



Zentralbank



Geldmarkt

Zentralbankgeld
(high powered money)

Refinanzierung



GB1



GB2



GB3

Giralgeld
(Buchgeld)

Geldschöpfung



K1



K2



K3

Bargeld

Maximaler prozentualer Anteil von Rücklagen auf Einlagen:

	Höhe in %
Federal Reserve System	10
Russische Nationalbank	3,5
Europäische Zentralbank *	2
Chinesische Volksbank	16,5

* EZB: Minus Freibetrag auf Mindestreservesoll von 100.000 €

Verbindlichkeiten der Mindestreservebasis mit **2%** Reservesatz

- Einlagen
 - Täglich fällige Einlagen
 - Einlagen mit vereinbarter Laufzeit/ Kündigungsfrist ≤ 2 Jahren
- Ausgegebene Schuldverschreibungen
 - Schuldverschreibungen mit einer Ursprungslaufzeit ≤ 2 Jahren

Verbindlichkeiten der Mindestreservebasis mit **0%** Reservesatz

- Einlagen
 - Einlagen mit vereinbarter Laufzeit / Kündigungsfrist ≥ 2 Jahren
 - Repogeschäfte (Verkauf mit Rückkaufverpflichtung)
- Ausgegebene Schuldverschreibungen
 - Schuldverschreibungen mit einer Ursprungslaufzeit ≥ 2 Jahren

Nicht in die Mindestreservebasis einbezogene Verbindlichkeiten

- Verbindlichkeiten ggü. ebenfalls Mindestreservevorschriften unterliegenden Instituten
- Verbindlichkeiten ggü. der EZB und nationalen Zentralbanken

- **durch folgende 4 mögliche Geschäfte mit der Zentralbank**

1. Die Zentralbank kauft Fremdwährungsforderungen oder Gold auf (ohne praktische Relevanz)

Käufe

2. Die Zentralbank kauft von den Kreditinstituten (staatliche) Wertpapiere (FED)

3. Outrightgeschäfte (endgültige Käufe und Verkäufe von zentralbankfähigen Sicherheiten am Markt – ab Juli 2009) – bilaterale Absprache

4. *Die Kreditinstitute nehmen bei der Zentralbank einen Kredit auf (Euroraum)*

- Offenmarktgeschäfte (Tender)

- Fazilitäten

Kredit

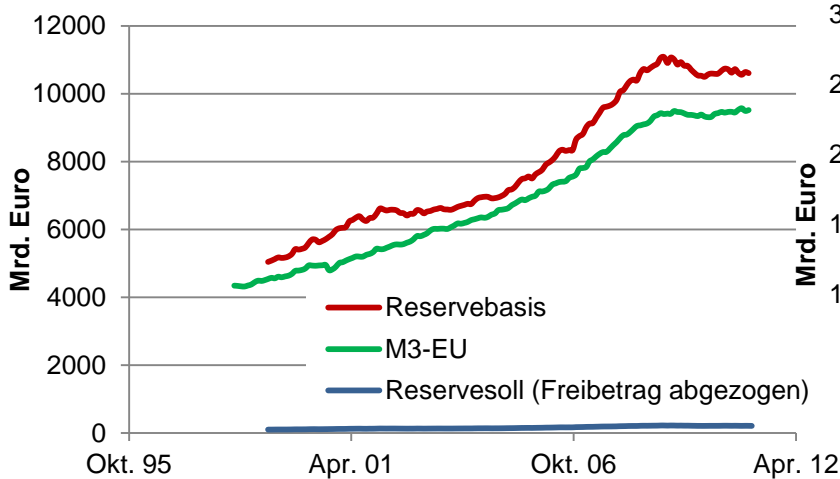
- **durch Handel von Zentralbankgeld mit anderen Banken – Geldmarkt (Kauf oder Leihe)**

Geldsystem

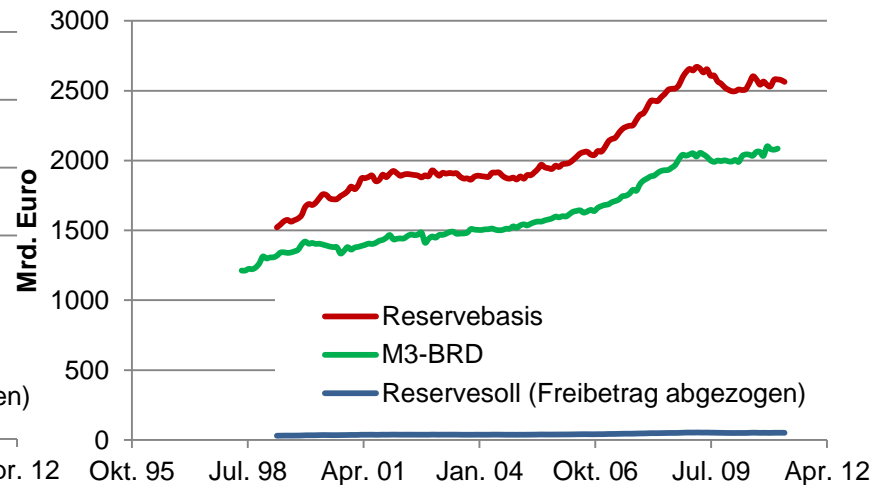
Mindestreserven



Gesamte EU

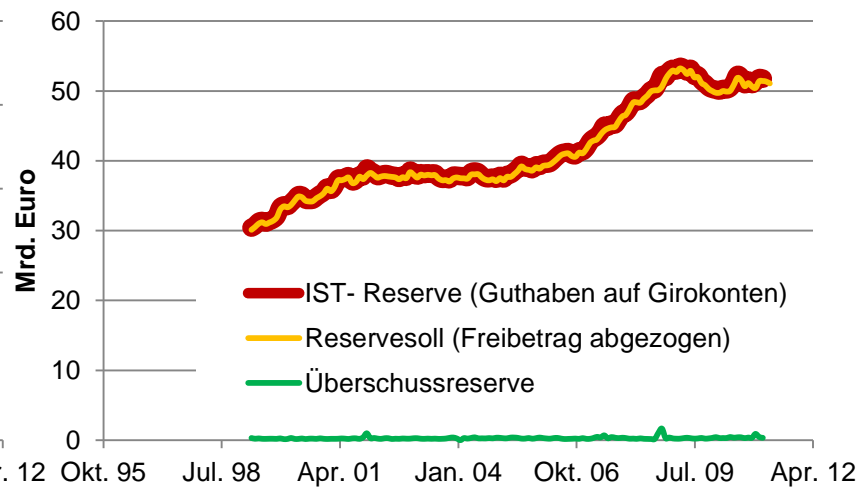
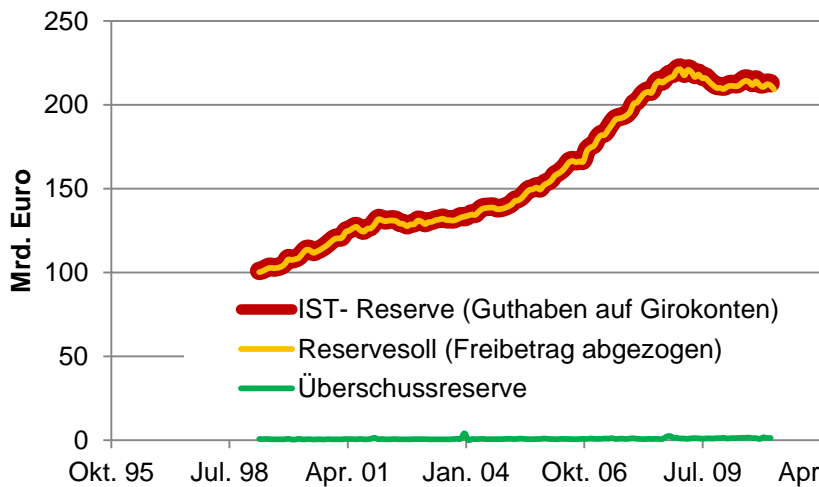


Beitrag D



Reservebasis /
Reservesoll

Reservesoll /
Reserve-IST



Geldsystem

Geschäfte mit der Zentralbank



Eurosystem open market operations and standing facilities

Monetary policy operations	Types of transactions		Maturity	Frequency	Procedure
	Liquidity-providing	Liquidity-absorbing			
Open market operations					
Main refinancing operations	Reverse transactions	-	One week	Weekly	Standard tenders
Longer-term refinancing operations	Reverse transactions	-	Three months	Monthly	Standard tenders
Fine-tuning operations	Reverse transactions	Reverse transactions	Non-standardised	Non-regular	Quick tenders
	Foreign exchange swaps	Collection of fixed-term deposits			Bilateral Procedures
		Foreign exchange swaps			
Structural operations	Reverse transactions	Issuance of debt certificates	Standardised/ non-standardised	Regular and non-regular	Standard tenders
	Outright purchases	Outright sales	-	Non-regular	Bilateral Procedures
Standing facilities					
Marginal lending facility	Reverse transactions	-	Overnight	Access at the discretion of counterparties	
Deposit facility	-	Deposits	Overnight	Access at the discretion of counterparties	

Geldsystem

Geschäfte mit der Zentralbank



Hauptinstrument	Einzelinstrument	Ausgabe	Laufzeit
Offenmarktgeschäfte	Hauptrefinanzierungsoperation	Haupttender 1x wöchentlich	14 Tage
	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Basistender 1x monatlich	3 Monate
	Feinsteuerungsoperationen	unregelmäßig	
	Emission von EZB-Schuldverschreibungen		
	Hereinnahme von Termineinlagen		
	Devisenswapgeschäfte		
	Definitive Käufe bzw. Verkäufe von Wertpapieren		
Ständige Fazilitäten	Spitzenrefinanzierungsfazilität	auf Wunsch	beliebig
	Einlagenfazilität	auf Wunsch	beliebig

- **Offenmarktgeschäft** = Verschuldung der Kreditinstitute bei der Zentralbank über Wertpapierpensionsgeschäfte (Sicherheiten + Zinsen)
- **Fazilität** (von lat. *facilitas* Leichtigkeit) ist die von einer Bank ihren Kunden eingeräumte Möglichkeit, innerhalb festgelegter Grenzen kurzfristig Kredite in Anspruch zu nehmen oder Guthaben anzulegen.
- **Tender** beschreibt die Gesamtheit des zur Verfügung gestellten Zentralbankgeldes, es gibt Mengen- und Zinstender

Begrenzen den Zinssatz am Geldmarkt

Spitzenrefinanzierungsfazilität: (obere Grenze)

Unbegrenzte Beschaffung von Zentralbankgeld über Nacht, Zinssatz höher als Refinanzierungszinssatz

Refinanzierungsfazilität

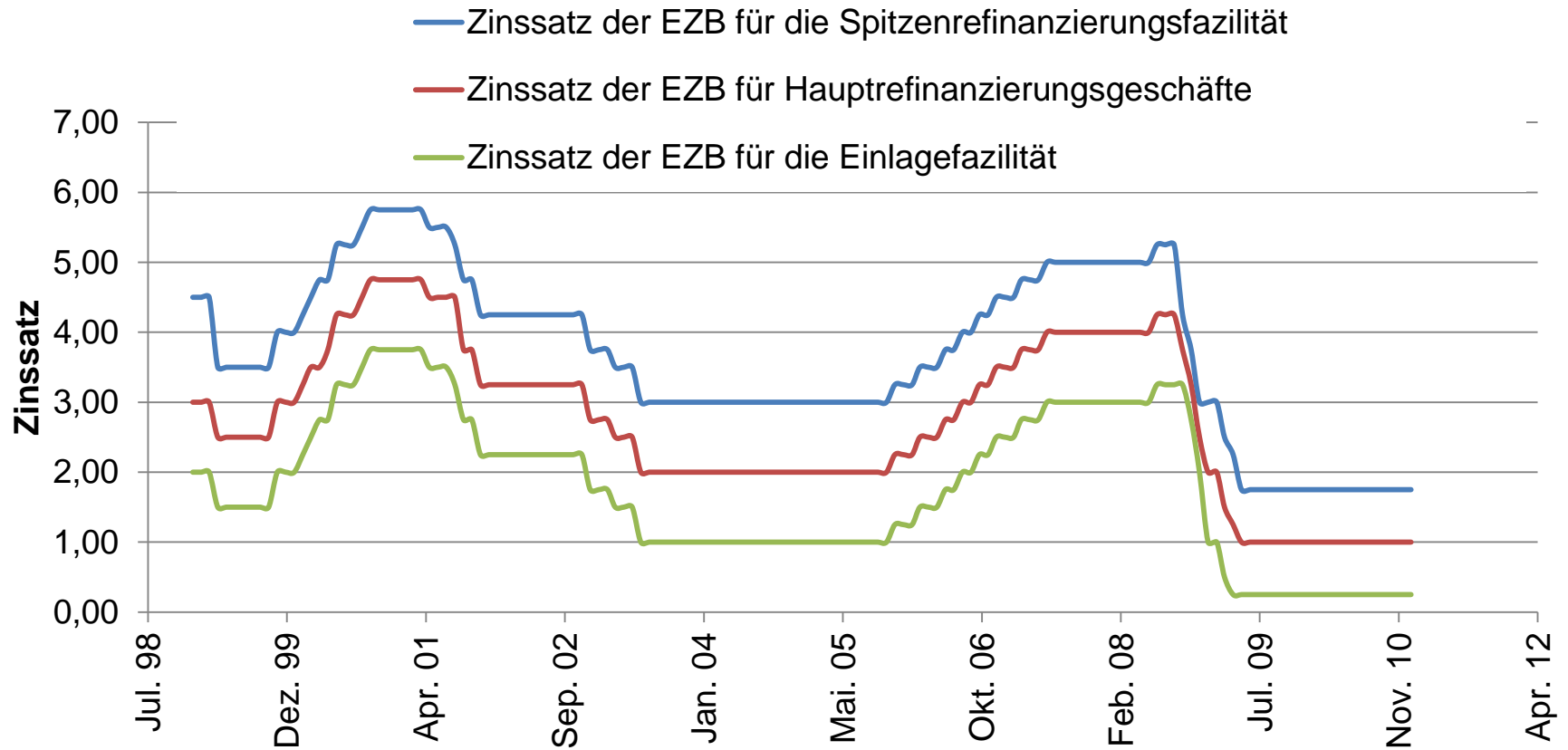
Zinssatz der Refinanzierungsgeschäfte (Offenmarktgeschäfte)

Einlagenfazilität: (untere Grenze)

Verzinst, über Nacht bei der Zentralbank hinterlegte Überschussreserven

Geldsystem

Mindestreserven



Verzinsung der Mindestreserven entspricht dem Zinssatz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte

Sicherheiten für Geschäfte mit der Zentralbank

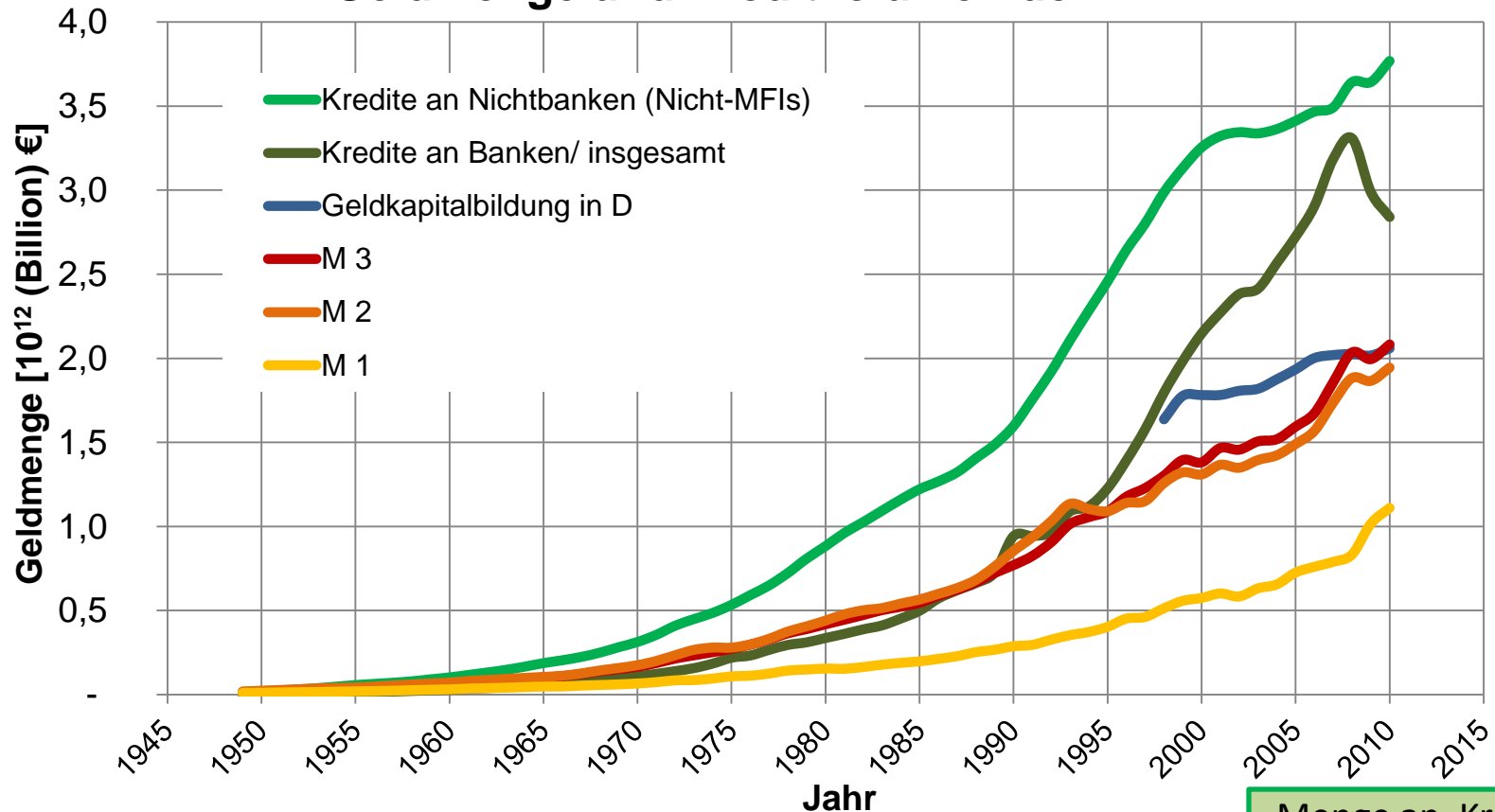
Zulassungskriterien für marktfähige Sicherheiten

Art der Sicherheit	in Euro denominierte erstrangige Schuldtitel (Wertpapiere)
Art des Emittenten / Garanten	Zentralbanken, öffentliche Hand, privater Sektor, internationale bzw. supranationale Institutionen
Sitz des Emittenten (Garanten)	EWR oder in einem von der EZB zugelassenen G10-Land außerhalb des EWR (EWR)

Zulassungskriterien für nicht marktfähige Sicherheiten

Art der Sicherheit	in Euro denominierte Kreditforderungen
Art des Schuldners / Garanten	öffentliche Hand, nichtfinanzielle Unternehmen, internationale bzw. supranationale Institutionen
Sitz des Schuldners / Garanten	Euro-Währungsgebiet

Geldmenge und Kreditvolumen der BRD



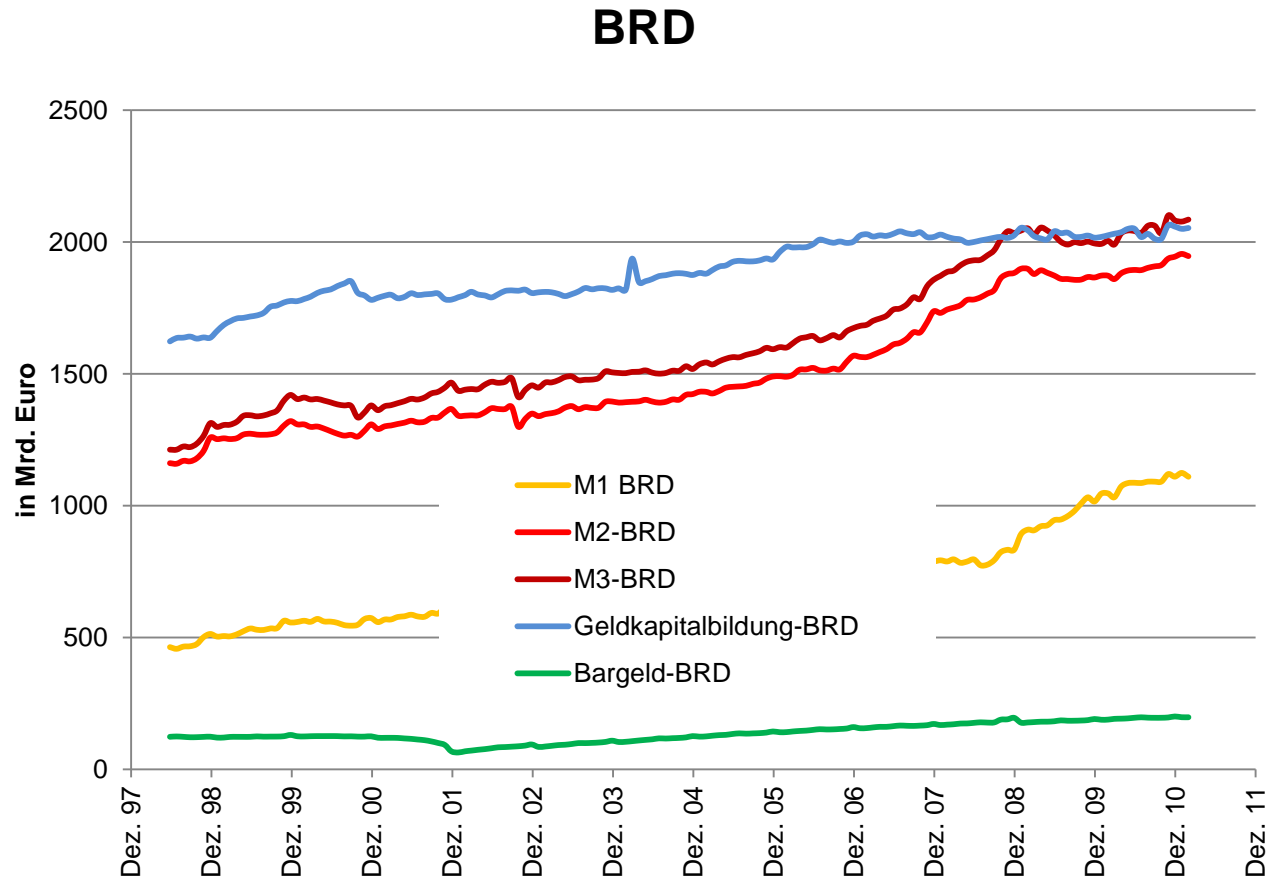
Menge an Kredite an MFIs?

Quelle:

- Berechnungen der Bundesbank. Datenstand: Mai 2010. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet.
- Geld- und Kreditmengen ab 1991 für Gesamtdeutschland.
- M3 ermittelt aus den Angaben für die Bankwochenstichtage; vor 1985 Monatsendstände. Die Jahresendstände für Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, die in der Geldmenge M 3 enthalten sind, wurden bis 1962 den Jahresbilanzen entnommen.
- M3 ab 1998 einschließlich der von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren.
- Kredite an Nichtbanken ohne Kredite der Deutschen Bundesbank.
- Geldmengen ab 1959 einschl. Saarland und saisonbereinigt, jeweils Tagesdurchschnitt im Dezember.

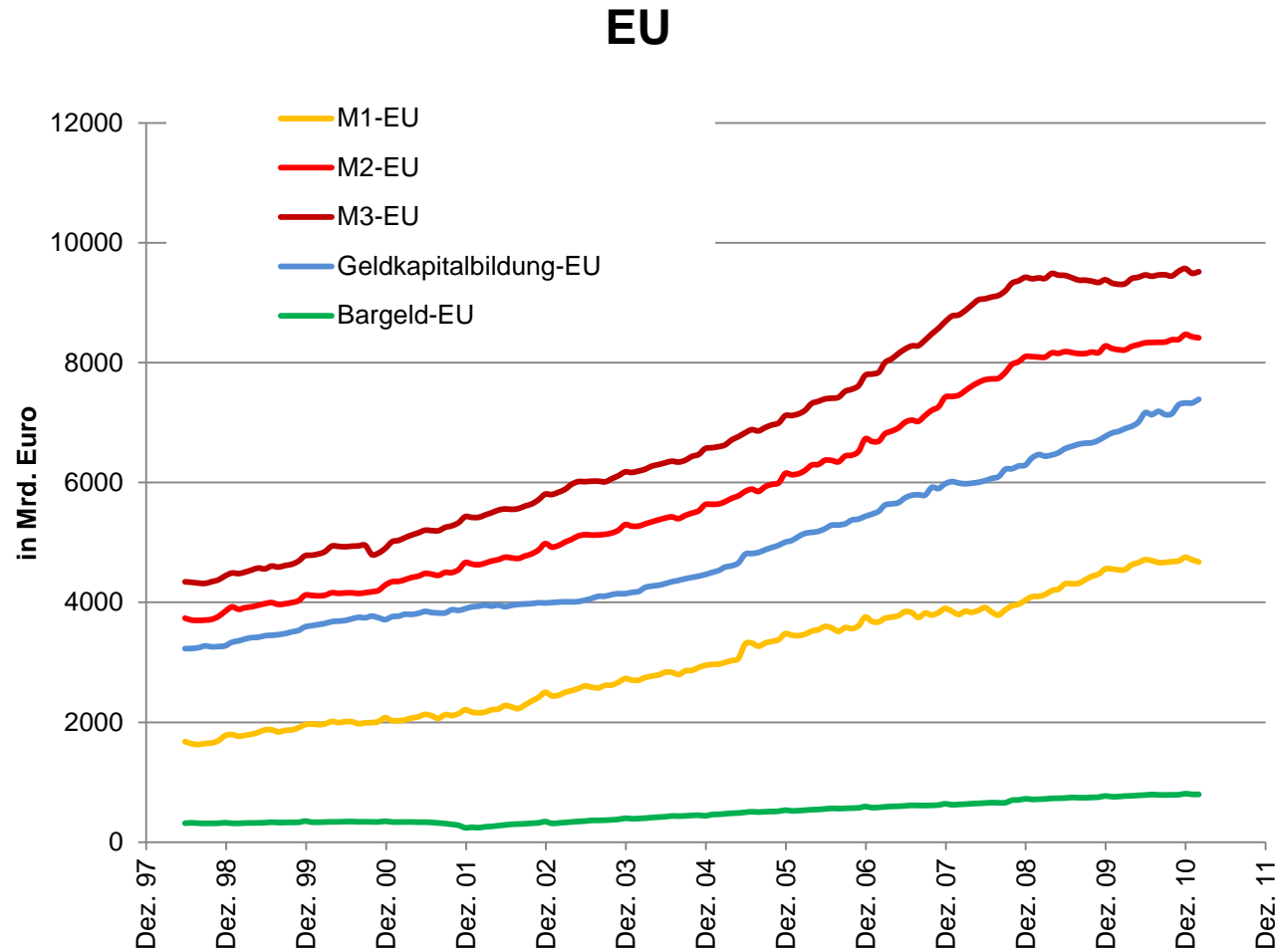
Geldsystem

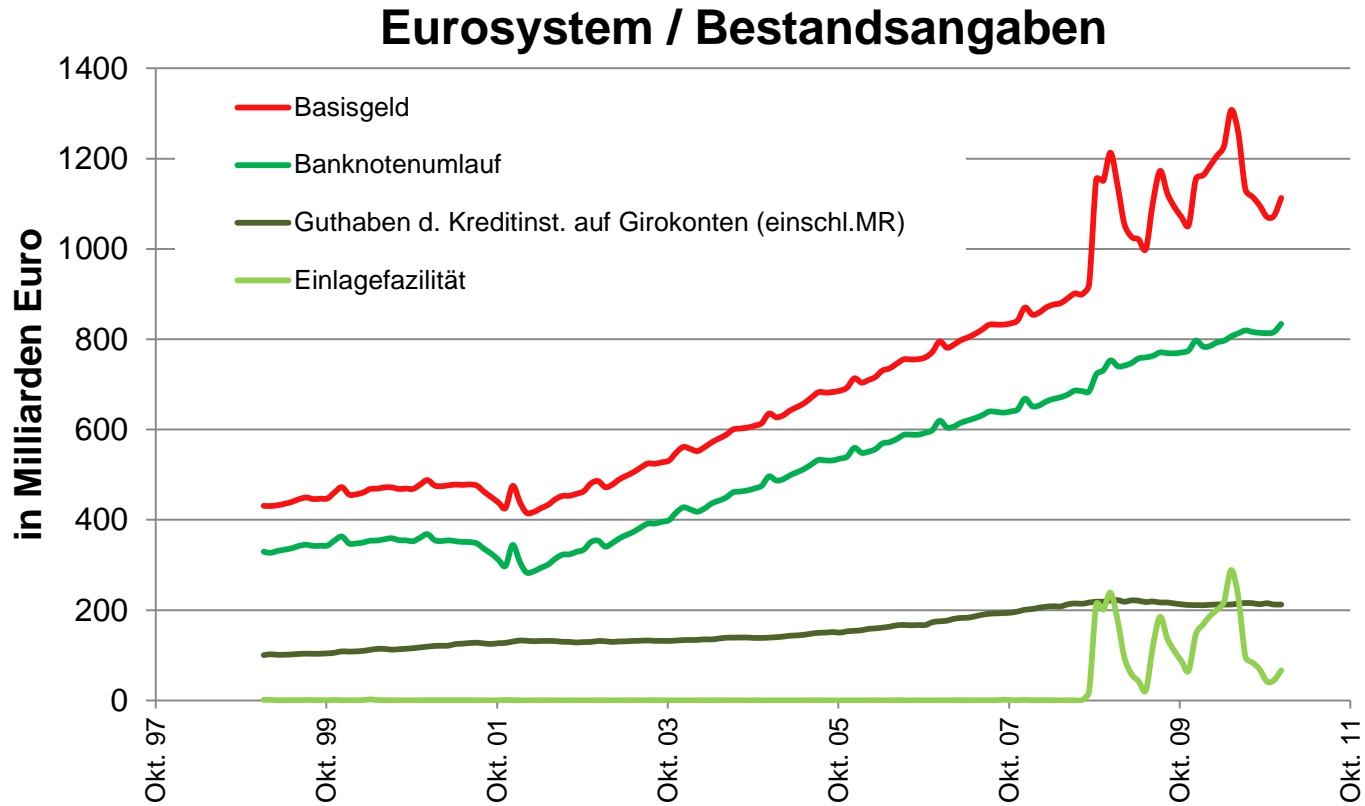
Bestandteile der Geldmenge BRD



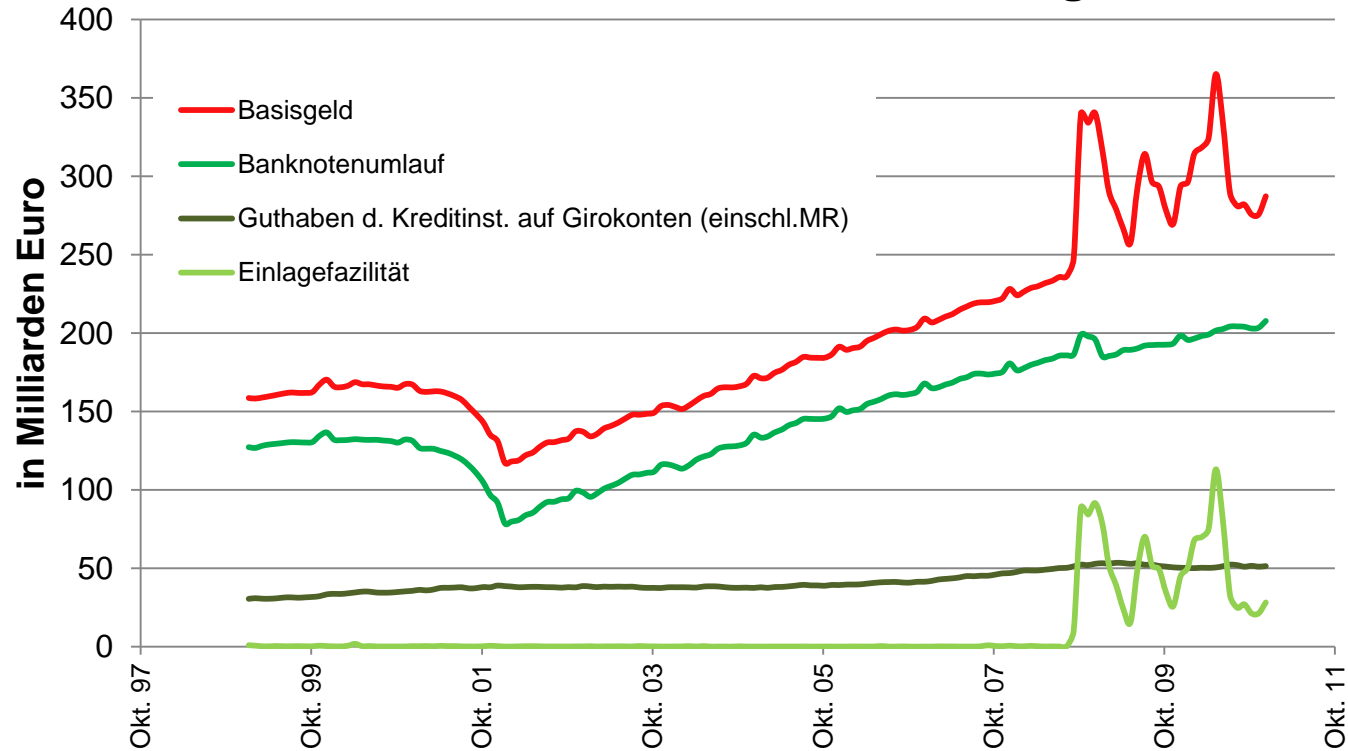
Geldsystem

Bestandteile der Geldmenge EU





Deutsche Bundesbank / Bestandsgrößen



Geldsystem

Unabhängigkeit von Zentralbanken Welt



Land/ Verbund	Zentralbank	Eigentümer
USA	FED	Privatbanken
Europa	EZB	Nationale Zentralbanken
Japan	Bank of Japan	
Kanada	Banque du Canada	
Norwegen	Norges Bank	
Schweiz	Schweizerische Nationalbank	
GB	Bank of England	

Geldsystem

Unabhängigkeit von Zentralbanken EU



Land	Zentralbank	Eigentümer
Belgien	Nationale Bank van België	AG / 50% der Aktien gehören dem Staat
Bulgarien	Bulgarian National Bank	
Dänemark	Danmarks Nationalbank	
Deutschland	Deutsche Bundesbank	Bundesunmittelbare juristische Person des öffentlichen Rechts/ Eigner ungeklärt bzw. Bund
Estland	Eesti Pank	
Finnland	Suomen Pankki	
Frankreich	Banque de France	Französischer Staat
Griechenland	Bank of Greece	AG
Großbritannien	Bank of England	
Irland	Central Bank and Financial Services Authority of Ireland	
Italien	Banca d'Italia	
Lettland	Latvijas Banka	
Litauen	Lietuvos Bankas	
Luxemburg	Banque Centrale du Luxembourg	
Malta	Central Bank of Malta	
Niederlande	De Nederlandsche Bank	
Österreich	Oesterreichische Nationalbank	
Polen	Narodowy Bank Polski	
Portugal	Banco de Portugal	
Rumänien	Banca Nationala a României	
Schweden	Sveriges Riksbank	
Slowakei	Národná Banka Slovenska	
Slowenien	Banka Slovenije	
Spanien	Banco de España	
Tschechien	Ceska Národní Banka	
Ungarn	Magyar Nemzeti Bank	
Zypern	Central Bank of Cyprus	

- gegenseitige Ausleihungen von Zentralbankguthaben
- Teil des Geldmarktes
- Folgen:
 - Verhältnis der Giralgeldmenge zur Zentralbankgeldmenge kann gesteigert werden
 - senkt die Abhängigkeit von der Zentralbank
 - Erhöht die Abhängigkeit der Banken untereinander

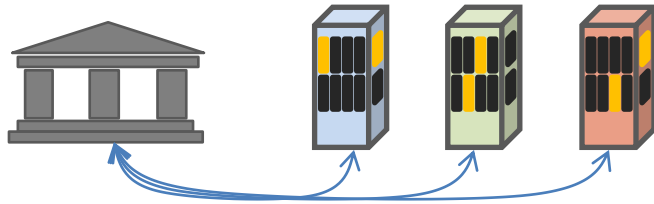
Interbankbeziehungen

Girosysteme I – Geschichte



ohne Girosysteme – bis ca. 1900

(alle Korrespondenzen über Zentralbank bzw. Reichsbank/BdL/Bundesbank)



Grund und Förderung der Girosysteme

wegen eingeschränkter (Bar)Geldvermehrung durch Golddeckung, förderte die Reichsbank den bargeldlosen Zahlungsverkehr – Gironetze

Entdeckung der Vorteile von Girosystemen:

(Gründung der Girosysteme des Genossenschaften bzw. Sparkassen)

Bank-zu-Bank-Zahlungsverkehr (ab 1910 – bargeldloser Überweisungsverkehr)

Liquiditätsrückhalt (...)

Geldschöpfung (...)

Interbankbeziehungen

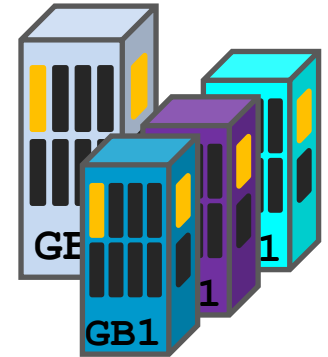
Girosysteme II - Varianten



Aufgaben: Abwicklung des Zahlungsverkehrs
Unterhaltung der Liquiditätsreserven

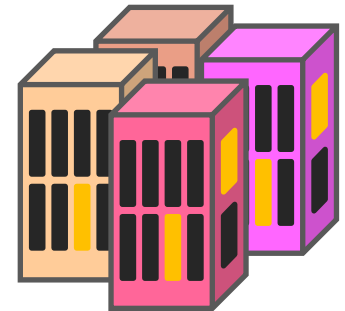
- Sparkassengirosystem

(Abwicklung über Zentrale/ rechtlich selbstständige Institute)



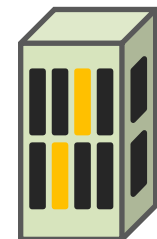
- Genossenschaftsbankengirosystem

(Abwicklung im Netzwerk/ rechtlich selbstständige Institute)



- Großbankengirosystem - Filialsystem

(Korrespondenzbankensystem - rechtlich unselbstständige Institute)



Interbankbeziehungen

Giralgeldverbindlichkeiten



- Nostrokonten: die von einer Bank bei anderen Banken unterhaltenen Konten, die Nostroguthaben bzw.

Nostroverbindlichkeiten ausweisen

- Nostroguthaben (Loroverbindlichkeit): Sichteinlagen, die ein Kreditinstitut **bei** einem anderen unterhält

- Nostroverpflichtungen (Loroguthaben): Sichteinlagen, die ein Kreditinstitut **von** einem anderen unterhält

- Nostroeffekten: eigene Effekten einer Bank, die sich bei anderen Banken in Verwahrung befinden. - Vgl.

auch eigene Aktien (Aktien eine AG im Besitz dieser Gesellschaft)

Effekten = vertretbare (zur Kapitalanlage geeignet) Wertpapiere: Aktien und Obligationen, Pfandbriefe,

Kuxe, Zwischenscheine u. a. m., ausgenommen Banknoten

- Die Banken halten Nostroguthaben, um

(1) den Überweisungsverkehr ihrer Kunden über Korrespondenzbanken effizient abzuwickeln

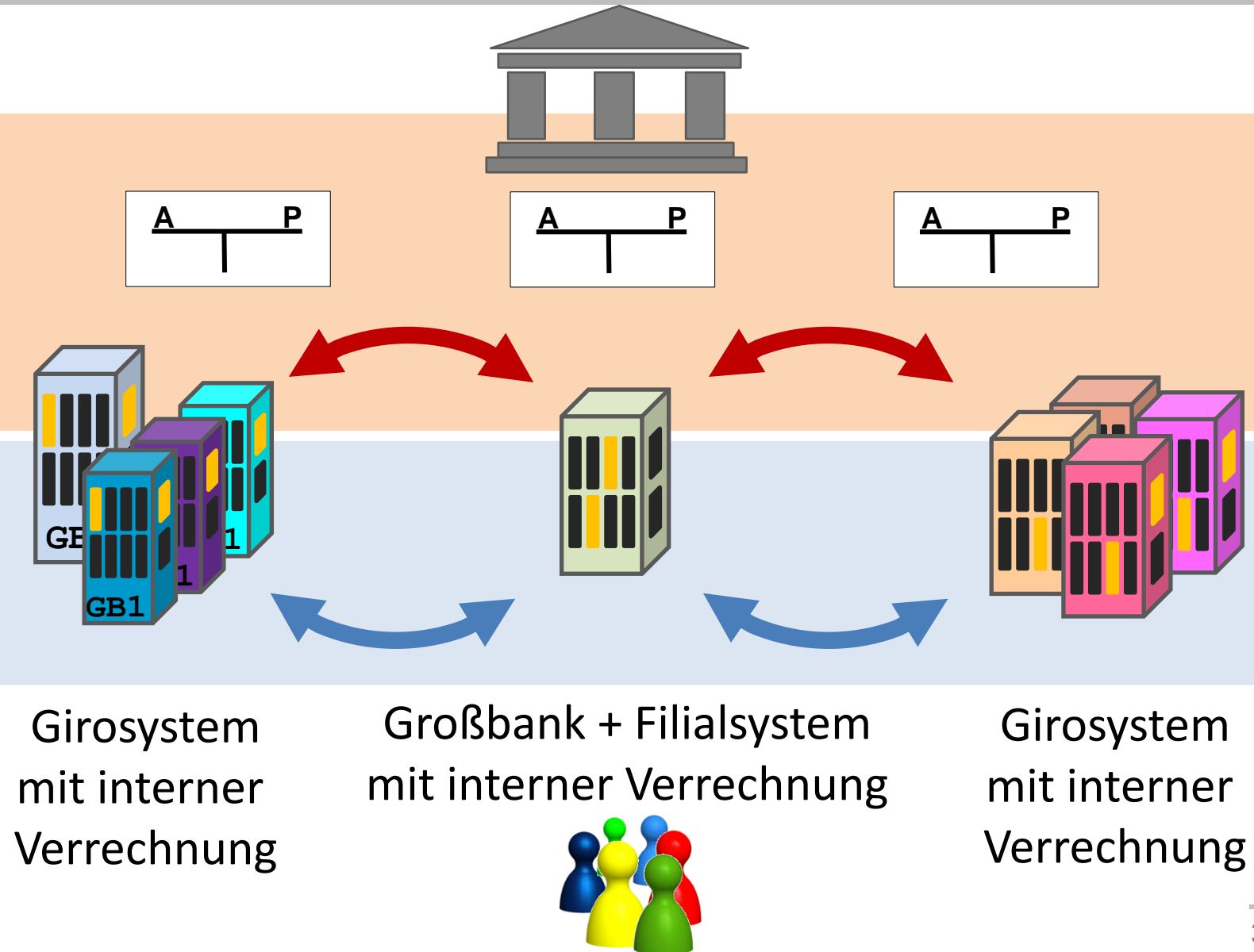
(2) im Geschäftsverkehr Zentralbankgeld einzusparen – werden unabhängiger von der ZB

Interbankbeziehungen

Geldmarkt bzw. Interbankenmarkt

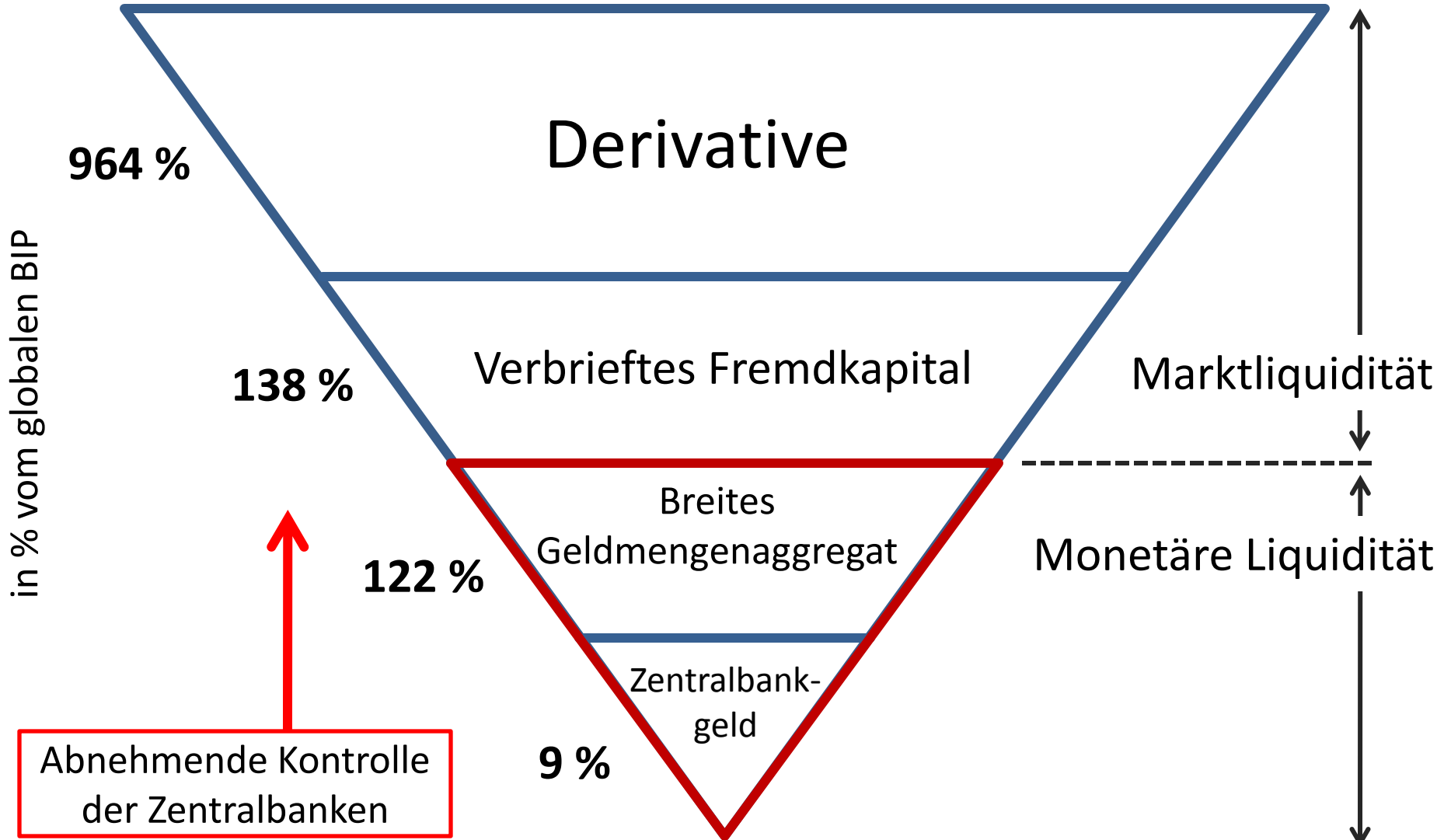


Basisgeld
Giralgeld



Systemkritik

Globale Liquiditätspyramide 2007



Geld entsteht durch Kredit (Geldschöpfung)

Geldmenge = Kreditmenge

aber:

durch abgeschriebene Kredite (Schuldnerausfall)

Geldmenge \geq Kreditmenge

aber:

Zinsforderungen für Kredite erhöhen Schuldenmenge

Schuldenmenge \gg Kreditmenge

Schuldenmenge \gg Geldmenge

(Geldmenge \geq Kreditmenge)

- (fast) alles Geld entsteht durch Kredit ► Pflicht zur ständigen (Primär-) Zinszahlung
- angelegtes Geld erzeugt zusätzliche Zins- und Renditeforderung ► Sekundärzins
- Kapitaldienst (Zins- und Renditezahlungen) fördert Kapitalakkumulation ► Umverteilung
- akkumuliertes Kapital / Zinsforderungen erfordern Geldmengenwachstum
- (falsche Motivation bei Kreditvergabe führt zu beschleunigtem Geldmengenwachstum)
- zur Systembalance muss „Realwirtschaft“ parallel mitwachsen ► unmögliches

Wirtschaftswachstum

- Anstieg des Kapitalanteils an der Ergebnisverteilung ► Arbeitseinkommen schrumpfen zu

Gunsten von Kapitaleinkommen

- System ohne funktionierende Kontrolle / Regulationsmechanismen
- bisherige Auflösung immer durch Crash bzw. Krieg

Dt. Banken sind Universalbanken:

- Kreditvergabe
- Einlagen
- Anlage (auch mit Spareinlagen)
- Finanzmarkt
- Wertpapierhandel

Folge ist Erpressbarkeit der Kunden / des Staates

Große Kapitalanhäufungen müssen reduziert werden:

- Vermögenssteuer bzw. Akkumulationssteuer (verfassungskonform!)
- Zinseinkünfte müssen besser verteilt / von Banken abgeführt werden
- Finanztransaktionssteuer zu Gunsten der Sozialkassen (ursprüngliche Attac-Forderung)

Erpressbarkeit muss sinken - Machtparität wieder herstellen:

- Bankkonzerne aufteilen – kein „too big to fail“
- Auftrennung in Kredit-, Investment- und Spezialbanken
- Verhältnis von AN zu AG muss anders geregelt werden

Nicht-privatisierbare Natur als Gemeingut:

- Ersatz von Grundeigentum durch Nutzungsrechte
- Nutzung von Naturressourcen kostenpflichtig (muss gesellschaftlichem Bewertungsmaßstab unterworfen werden)

Bestandsanalyse von Vermögen



Eigentlich ist es gut, dass die Menschen der Nation unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Ich denke, würden sie es verstehen, so hätten wir eine Revolution vor morgen früh.,,

"It is well enough that people of the nation do not understand our banking and monetary system, for if they did, I believe there would be a revolution before tomorrow morning."

Henry Ford (1863-1947)

Danke für die Aufmerksamkeit